

# Heranwachsen mit Medien

Verändertes Heranwachsen mit digitalen Medien und Möglichkeiten einer angemessenen medienerzieherischen Begleitung

**Dr. Daniel Hajok (d.hajok@akjm.de)**

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)

Honorarprofessor an der Universität Erfurt (Seminar für Kommunikationswissenschaft)

# Themen im Überblick

## **Veränderte Rahmenbedingung**

→ Heranwachsen in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft

## **Angebot und Nutzung im Wandel**

→ Mit digitalen Medien hat sich der Medienumgang verändert

## **Chancen & Risiken des Medienumgangs**

→ Neue Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen

## **Exkurs 1: Cybermobbing**

→ Wenn denn Kommunikation außer Kontrolle gerät

## **Exkurs 2: Wann wird es zu viel?**

→ Wenn die Nutzung digitaler Medien außer Kontrolle gerät

## **Was können Eltern tun?**

→ Möglichkeiten einer 'angemessenen' Medienerziehung

# Veränderte Rahmenbedingungen

Heranwachsen in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft

# Heranwachsen heute

## **Individualisierung in der Risikogesellschaft** (Beck 1986)

→ Heranwachsende können und müssen ihr Leben zunehmend autonom und selbstverantwortet gestalten → Peers + Medien

## **Beschleunigung gesellschaftlicher Prozesse** (Rosa 2005)

→ mit rasanten techn. Entwicklungen (Digitalisierung) geraten Menschen immer mehr unter Druck, die vielen Optionen im Leben noch 'unter zu bekommen' → episodische Erlebnisse

## **Mediatisierung kommunikativen Handelns** (Krotz 2001)

→ Durchdringung der Kultur von zeitlich, räumlich und sozial zunehmend entgrenzter Kommunikation → Veränderung des kommunikativen Handelns von Heranwachsenden

# Heranwachsen heute

## Neuer Sozialisationstypus (Böhnisch et al. 2009)

→ (junge) Menschen leben immer mehr von Situation zu Situation und von Punkt zu Punkt – und sehen vor lauter Punkten das Ganze nicht mehr

## Veränderte Perspektive auf Heranwachsende (Hajok 2015)

→ (wieder) weg vom pädagogisch idealisierten Bild des kritisch-reflexiven Subjektes hin zum ökonomischen Prinzipien gehorchenden Bild des sich situativ-anpassenden Individuums

**X**

*Gefragt ist immer mehr der flexible Mensch, der sich mit dem globalisierten Netzwerkkapitalismus arrangiert (hat), sich den neuen Marktentwicklungen anpasst, nicht zu sehr an Zeit und Ort bindet, langfristige Bindungen meidet und Fragmentierung (sogar) als Gewinn sieht. (Sennet 1998)*

# Alles anders durch digitale Medien?

## 'Schonraum' durchlässig – 'Schutzraum' adé (Böhnisch 2009)

- Die bisherigen Experimentierräume junger Menschen waren im Ideal sozial, kulturell, rechtlich geschützt → die neuen medialen Experimentierräume sind **nicht 'schützbar'**
- Beim pädagogischen Umgang muss es immer mehr darum gehen, Heranwachsende beim Erwerb der Fähigkeit zu unterstützen, sich die **Grenzen** im Medienumgang **selbst setzen** zu können

# X

*Im bisherigen Moratoriumsgedanken des 20. Jahrhunderts wurde davon ausgegangen, dass Jugendliche geschützt werden müssen, damit sie risikolos experimentieren können. Nun experimentieren sie in den ungeschützten medialen Räumen. Mit der Gefahr, dass das, was sie dort heute tun, morgen immer wieder neu hervorgeholt werden kann. (Böhnisch 2009, S. 31)*

# Angebot und Nutzung im Wandel

Mit digitalen Medien hat sich der Medienumgang verändert

# Wandel in der Welt der Medien (Hajok/Lauber 2013)

## Mobile Endgeräte mit Internetzugang

→ Laptops, Smartphones, Tablets, Konsolen etc.

## Zunehmend dynamische Angebote

→ User Generated Content, Kommentare, Likes etc.

Spektrum der Möglichkeiten erweitert  
**vieles kann genutzt werden**

**nur wenig wird genutzt**

Anbieterkonzentration und digitale Spaltung

## Selbstdarstellung, Kontaktpflege im Netz

→ persönliche Profile, Online-Freundeskreise etc.

## Gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe

→ Foren, Blogs, YouTube, Instagram etc.

## Digitalisierung neuer und alter Inhalte

→ mitsamt Übertragung in andere Nutzungskontexte

## Neue Formen der Wertschöpfung

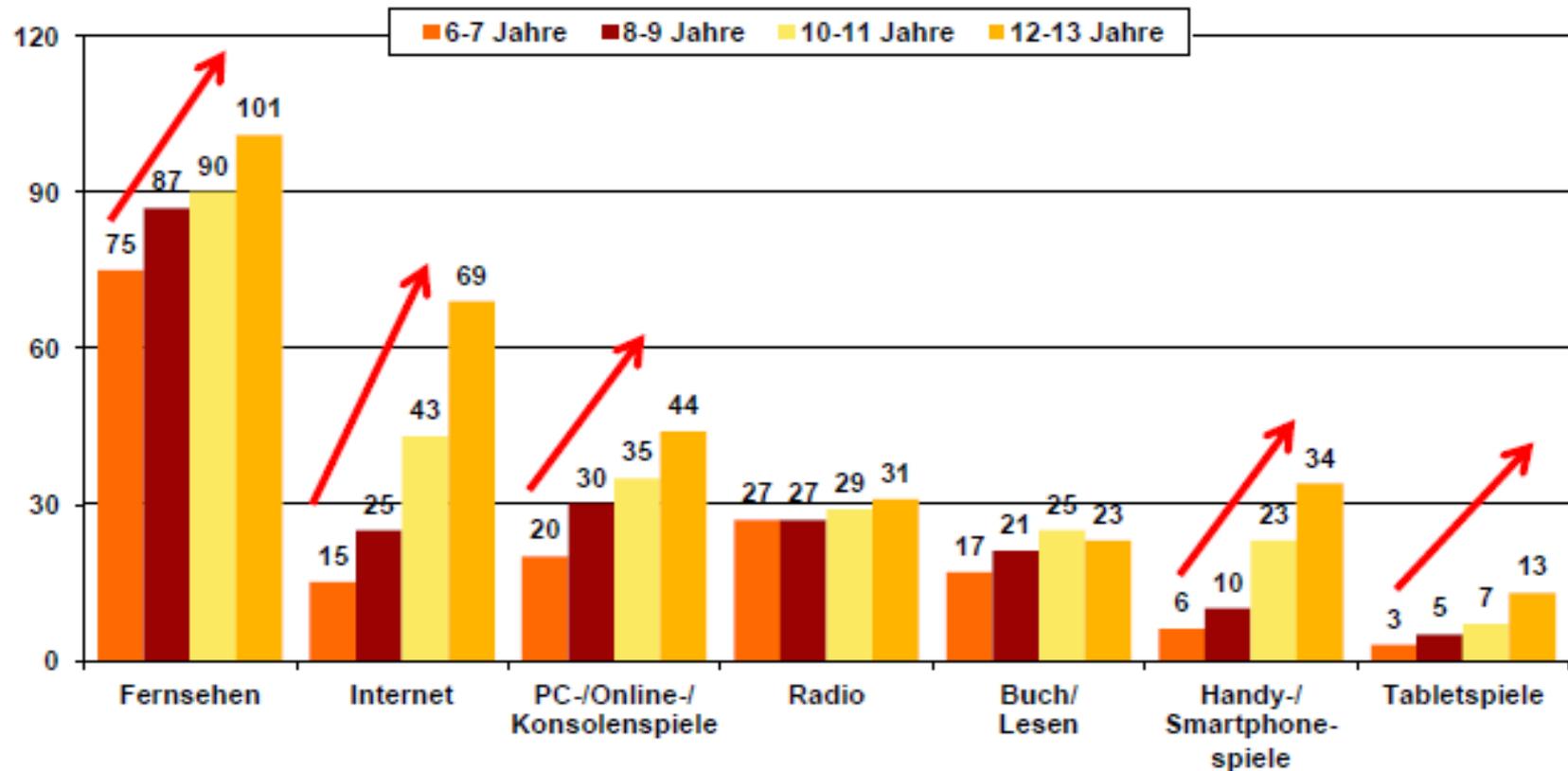
→ Prosuming, virales Marketing, personalisierte Werbung etc.

# Freizeit-/Medienwelten im Wandel (nach MPFS 2016/17)

Kinder (Tendenz seit 2010)	Stellenwert in Freizeit 2016	Jugendliche (Tendenz seit 2010)
Fernsehen (=)	1.	<u>Handy / Smartphone nutzen (++)</u>
Hausaufgaben/Lernen (-)	2.	<u>Internet nutzen (++)</u>
Drinne spielen (=)	3.	Musik hören (=)
Draußen spielen (=)	4.	<u>Online-Videos ansehen (+)</u>
Handy/Smartphone nutzen (++)	5.	Fernsehen (--)
Freunde treffen (--)	6.	Radio hören (=)
Musik hören (-)	7.	<u>Fotos/Videos auf Smartphone (++)</u>
Internet nutzen (++)	8.	Freunde / Leute treffen (--)
Mit Tier beschäftigen (=)	9.	Sport treiben (=)
<u>Radio hören (=)</u>	10.	<u>Filme/Videos bei Streaming-Dienste (+)</u>
PC-/Konsolen-/Onlinespiele (+)	11.	PC-/Konsolen-/Onlinespiele (+)
<u>Computer nutzen (offline) (=)</u>	12.	Bücher lesen (=)
Bücher lesen (=)	13.	Familienunternehmungen (++)
Familien/Eltern (=)	14.	<u>Tablet nutzen (++)</u>
Malen/Zeichnen/Basteln (=)	15.	Tageszeitung lesen (--)

# Geschätzte tägliche Nutzungsdauer verschiedener Medien durch Kinder

- Angaben der Haupterzieher -

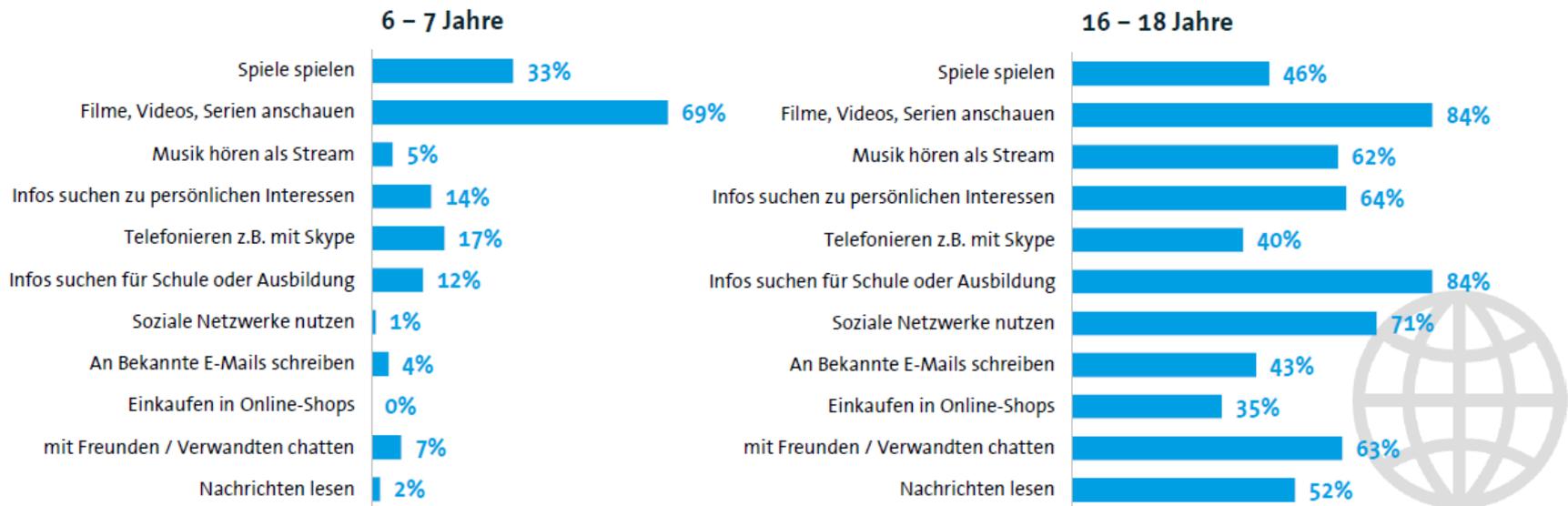


Quelle: KIM-Studie 2016, Angaben in Minuten, Mittelwert  
Basis: alle Haupterzieher, n=1.229

# Vorlieben im Netz (Berg 2017)

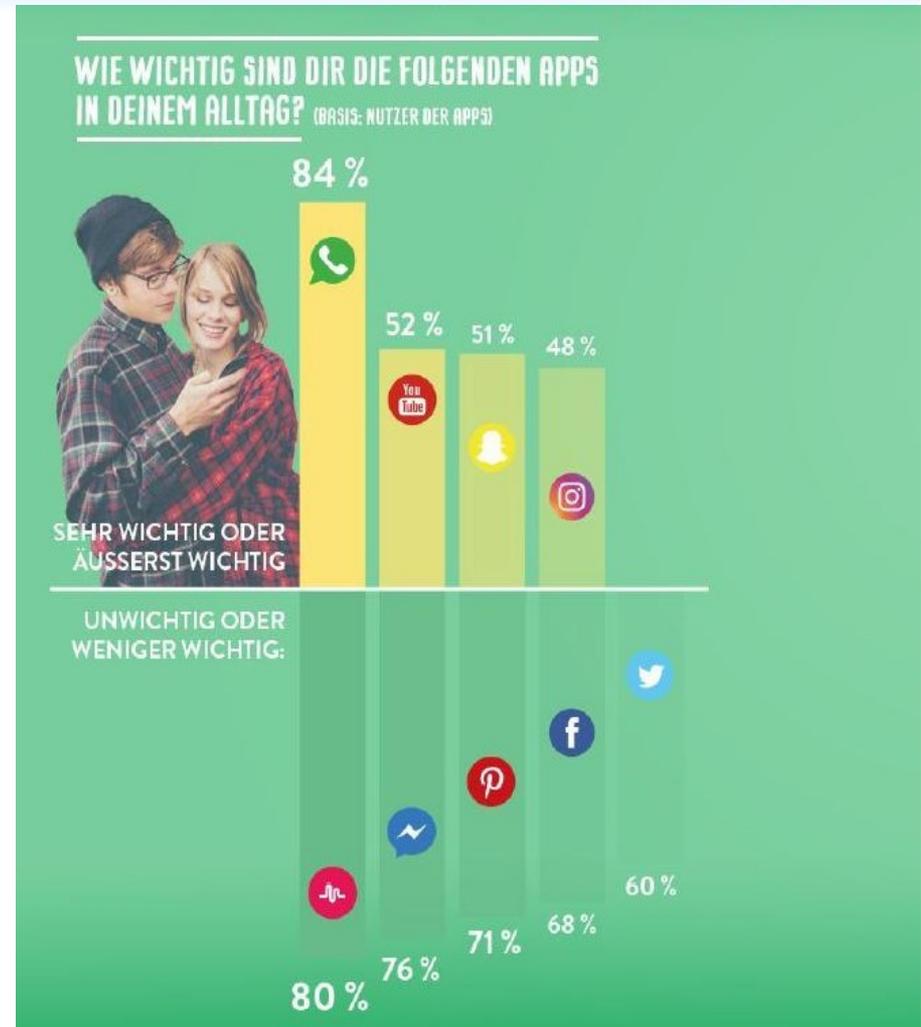
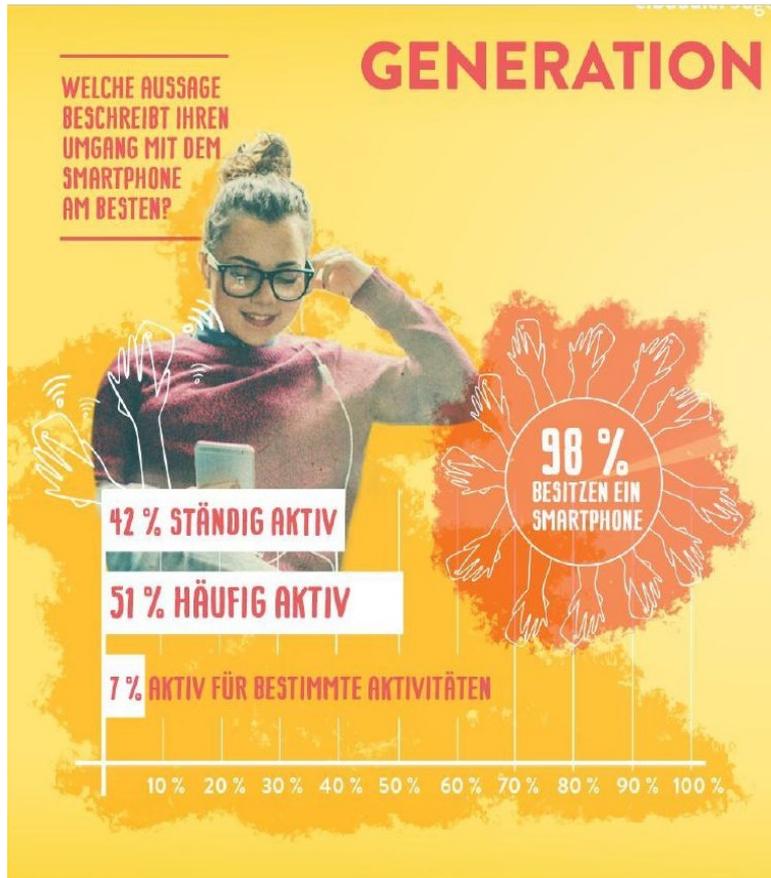
## Alle schauen Clips, Jüngere spielen, Ältere recherchieren

Was machst du zumindest ab und zu im Internet?



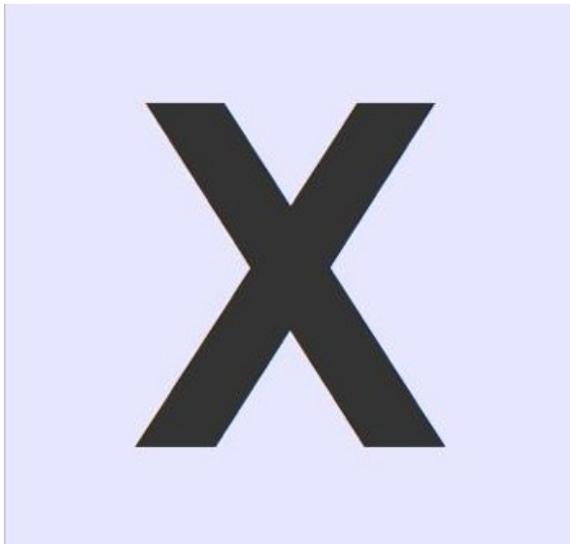
BITKOM-Studie: 6- bis 18-jährige Internetnutzer (n = 815), Mehrfachantworten

# Smartphones (Elbdudler 2018)



# Auf der Suche nach Beachtung?

In Zukunft wird jeder für **15 Minuten berühmt sein!** (Andy Warhol 1968)



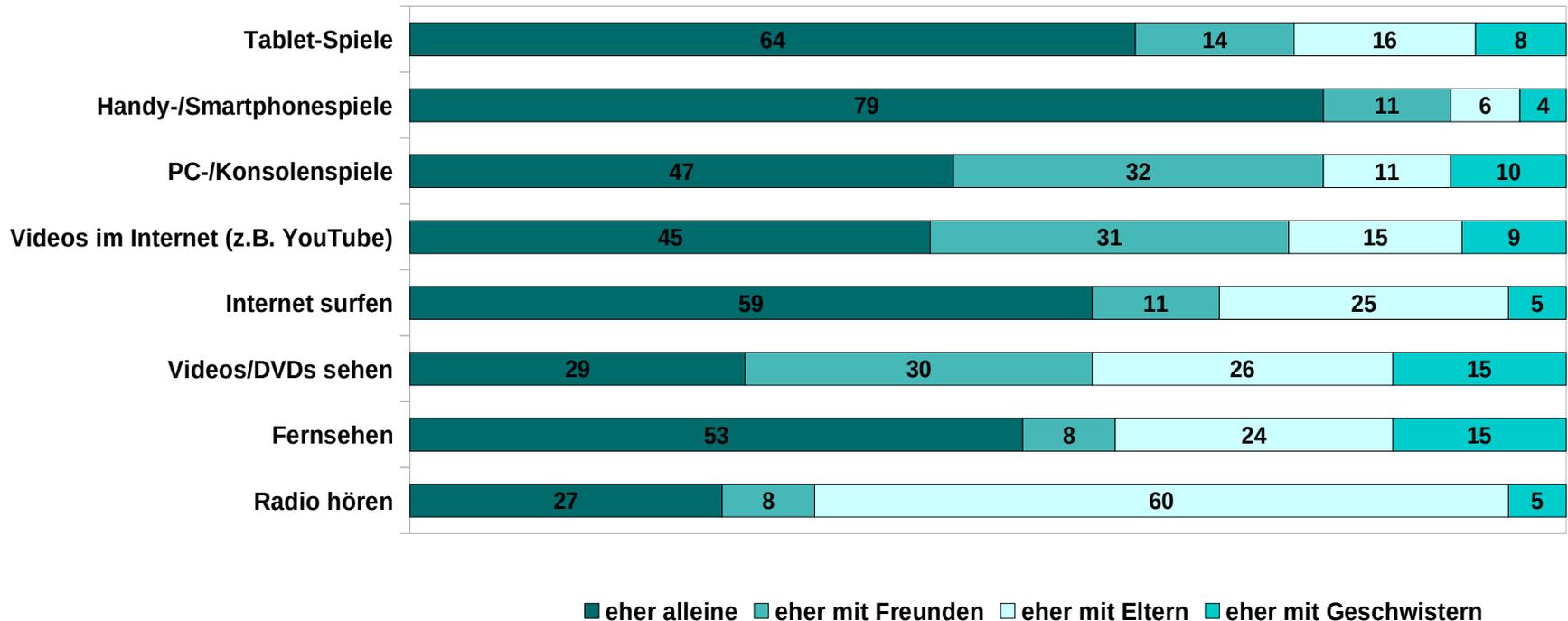
'Sein' heißt heute, **medial stattfinden:** mit Geschichten, starken Bildern, Konflikten, illustrativen Schicksalen, Wertungen (Pörksen & Krischke 2012)

# 'Wirkmacht' der Medien? (Hajok 2015a)

- Heranwachsende stehen (noch) am Anfang ihrer Entwicklung und sind durch reale wie mediale Erfahrungen (noch) **'beeinflussbarer' als Erwachsene**
- Jugendliche nutzen selbstverständlich digitale Medien, haben aber noch Schwierigkeiten, die Folgen ihres Medienhandelns abzuschätzen: **Neugierde/Leichtsinn gehen vor Vorsicht**
- Prekäre Umgangsweisen (z.B. Sexting, Posendarstellungen) und Nutzung problematischer Inhalte (z.B. Pornografie) oft in **fehlende elterliche Begleitung/Kontrolle** eingebunden
- Jugendliche können beim Medienumgang in Entwicklung oder Erziehung zu **eigenverantwortlicher/gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit** beeinträchtigt/gefährdet werden

# Soziale Kontexte (nach MPFS 2017)

Anteile der 6- bis 13-jährigen Nutzer in Prozent

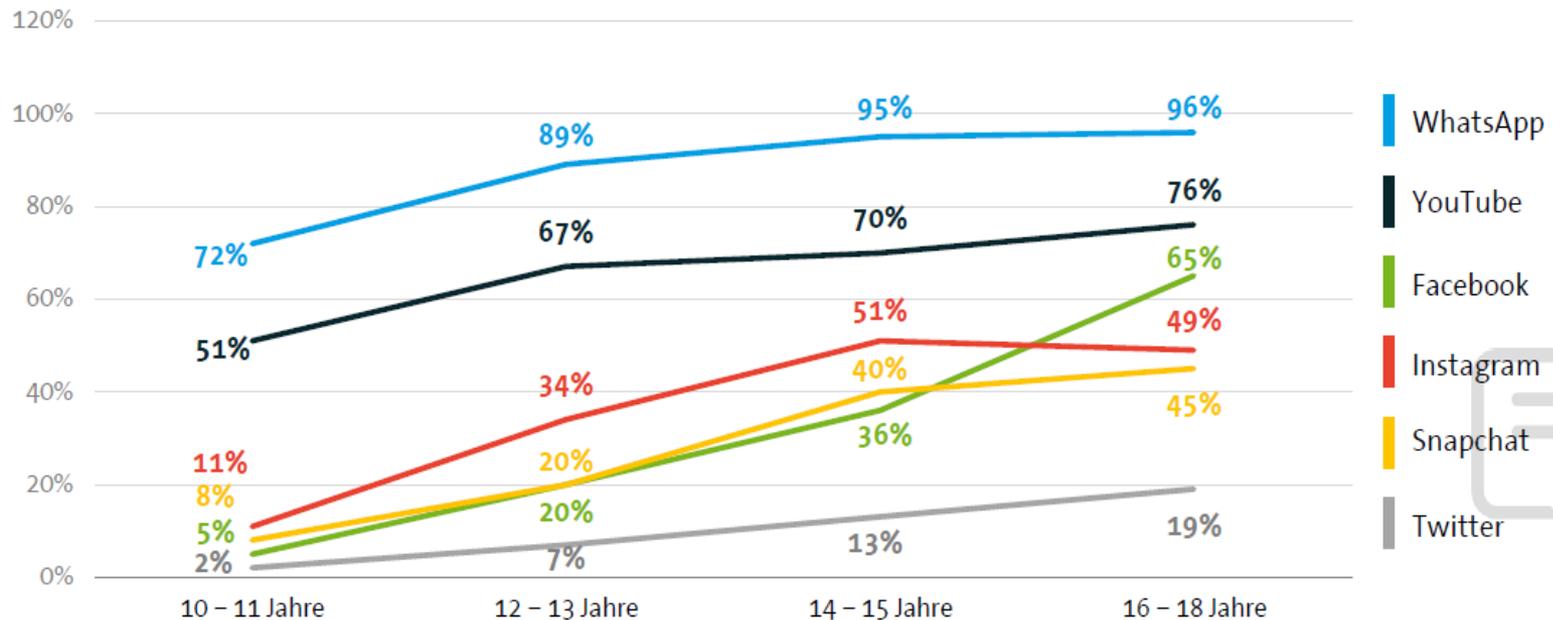


**Mit digitalen Medien entziehen sich Kinder immer früher einer Kontrolle durch die Erziehenden!**

# Vorlieben im Netz (Berg 2017)

## WhatsApp und YouTube unter Teenies am beliebtesten

Welche sozialen Netzwerke bzw. Messenger nutzt du?



BITKOM-Studie: 10- bis 18-jährige Internetnutzer (n = 646), Mehrfachantworten

# Veränderte Kommunikation

Immer häufiger kommunizieren wir,  
**nur um zu kommunizieren** – und  
empfinden eine unbändige Lust  
dabei. (Norbert Bolz 2008)

**Ich kommuniziere, also bin ich!**



**Zu Zeiten der SMS ...**

'Durchschnittsnutzer' senden 2-3 SMS-Nachrichten pro Tag

# Veränderte Kommunikation

Der am schnellsten gewachsene Internetdienst in der Geschichte des Internet. **'Einstiegsalter'** ist mittlerweile das 10. Lebensjahr.

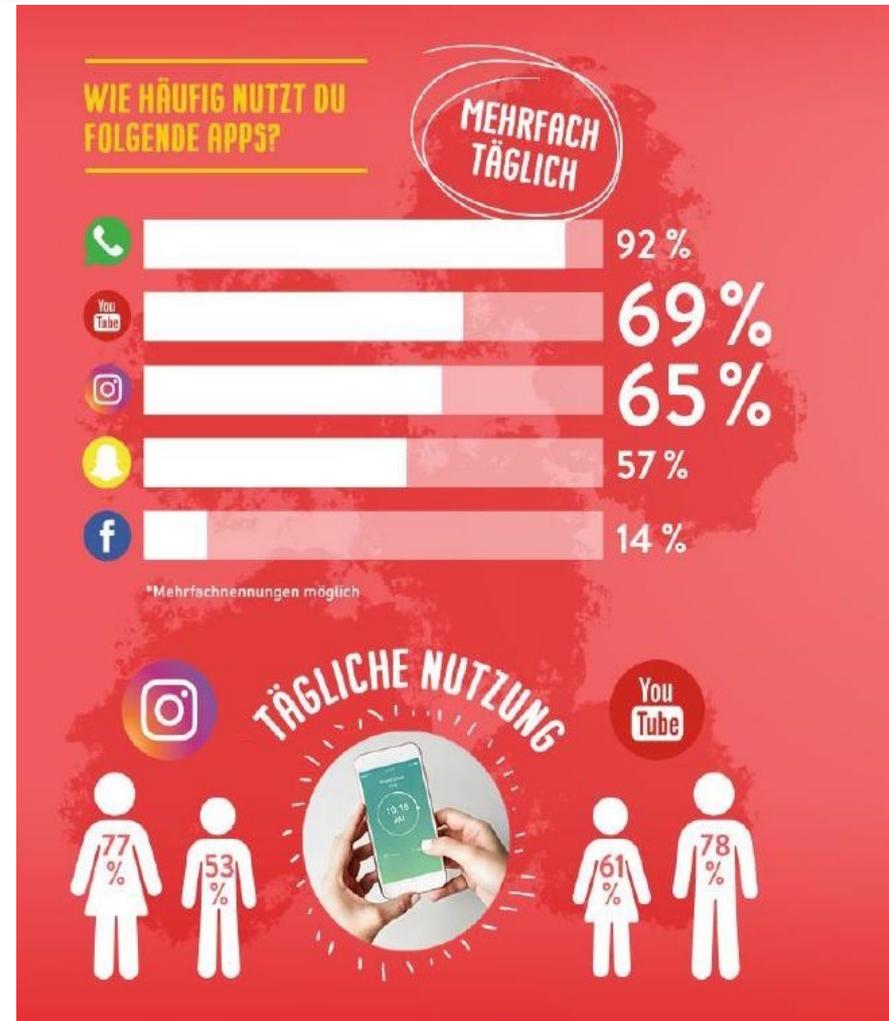
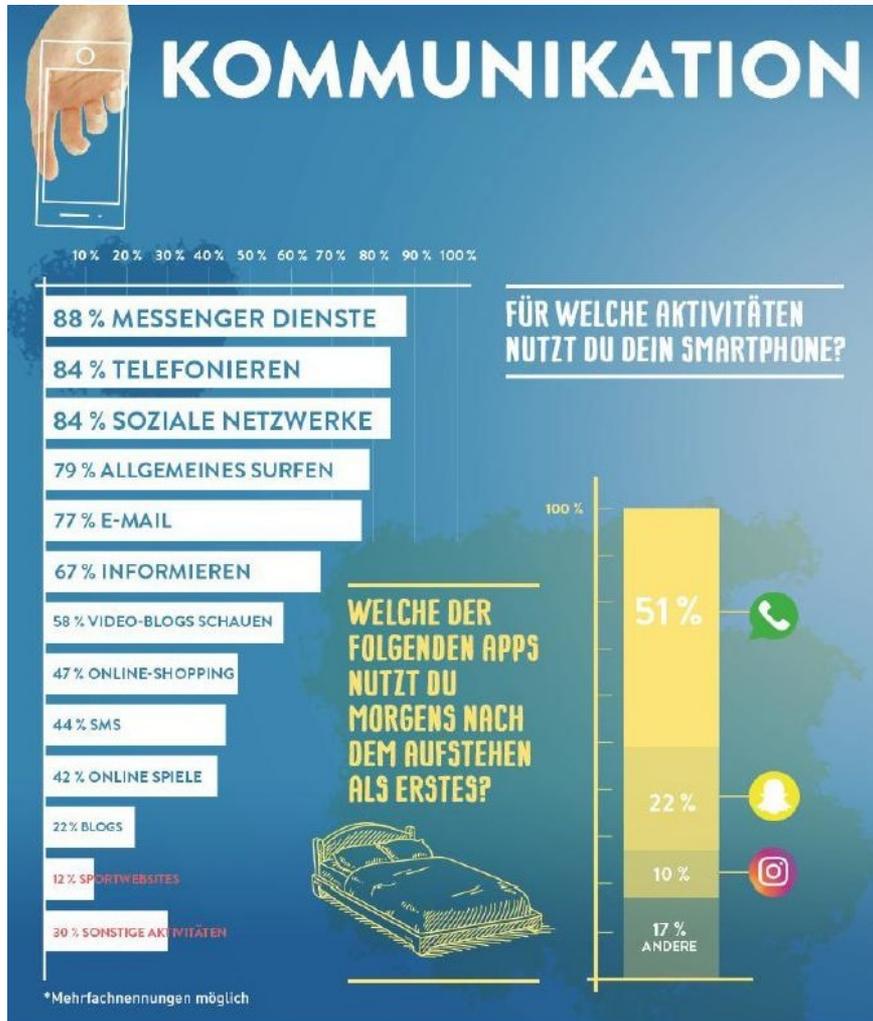
**Ich whatsapppe, also bin ich!**



**Zu Zeiten von WhatsApp ...**

'Durchschnittsnutzer' versenden 30-50 Nachrichten pro Tag

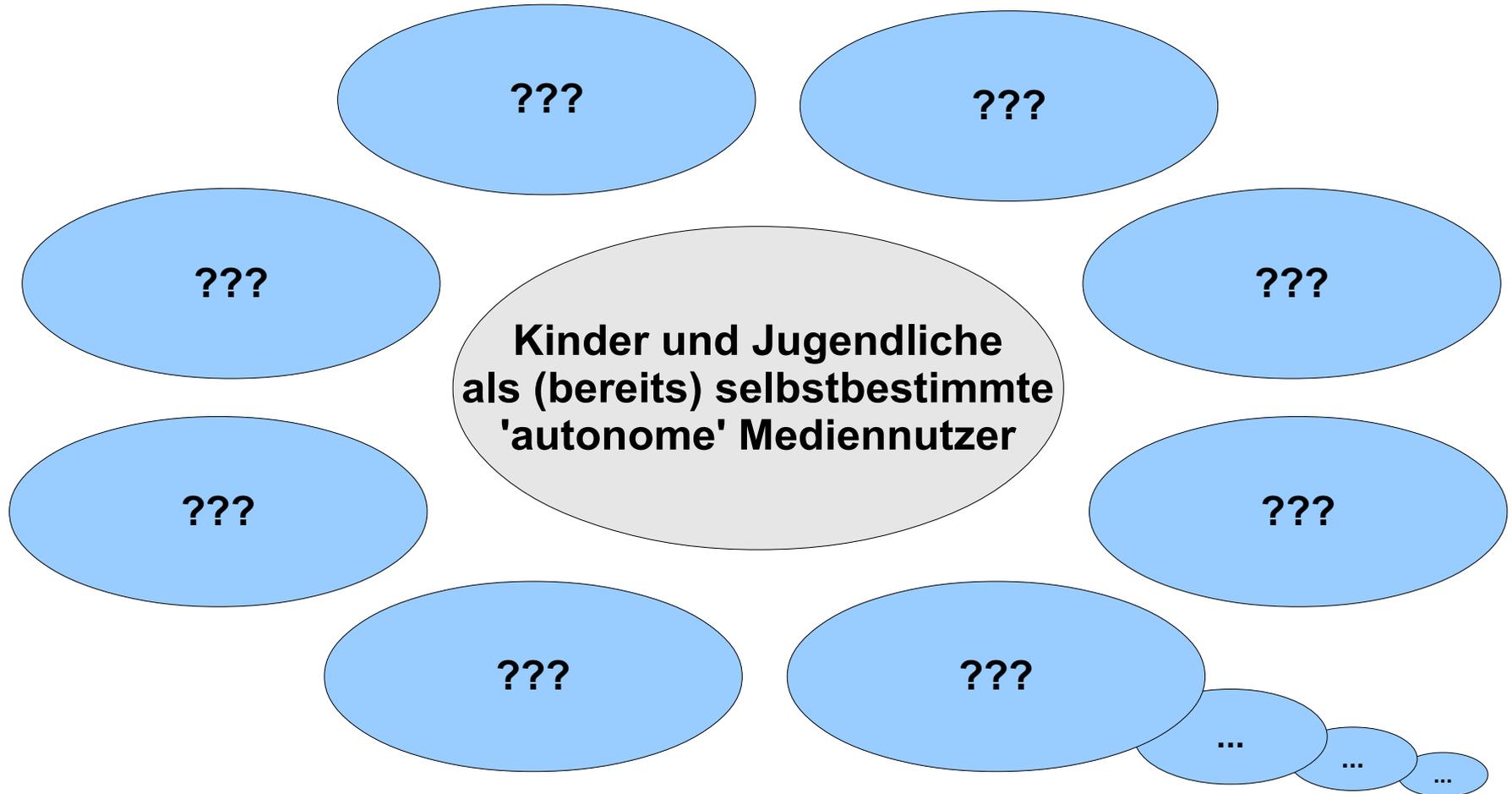
# Kommunikation aktuell (Elbudler 2018)



# Chancen & Risiken

Neue Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen

# Zuerst die Chancen!



# Zuerst die Chancen!



# Partizipatives Medienhandeln (Wagner/Würfel 2013)

## **Information und Orientierung**

- Individuell zusammengestellte Medienmenüs enthalten zunehmend User Generated Content

## **Austausch und Vernetzung**

- Mischformen öffentlich-privater Kommunikation entgrenzen  
Face-to-face-Austausch räumlich, zeitlich, sozial-situativ

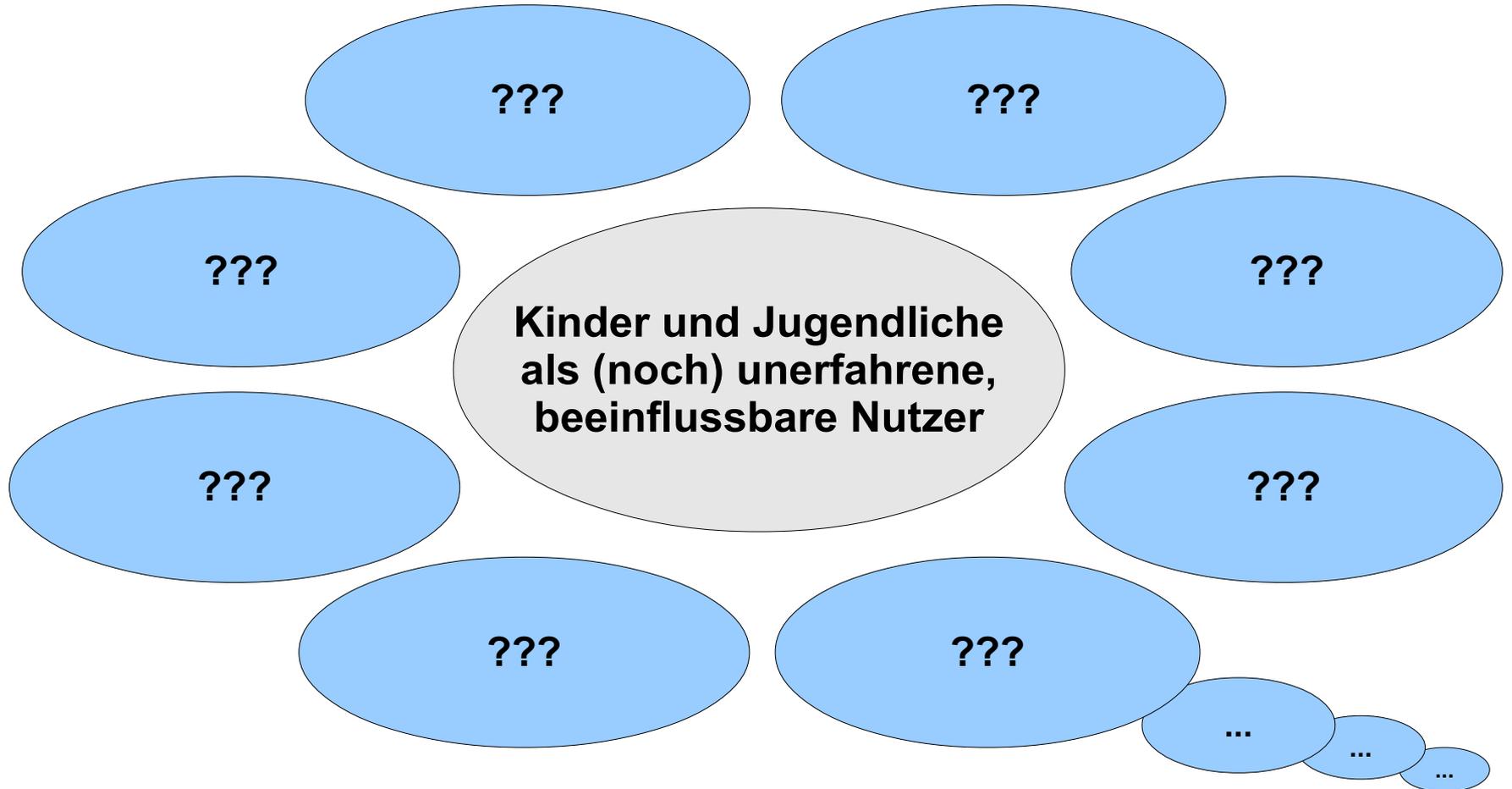
## **Selbsta Ausdruck über eigene Medienprodukte**

- Erstellen eigener Texte, Bilder, Videos und kreatives Bearbeiten/Verändern vorhandener (mult-)medialer Werke

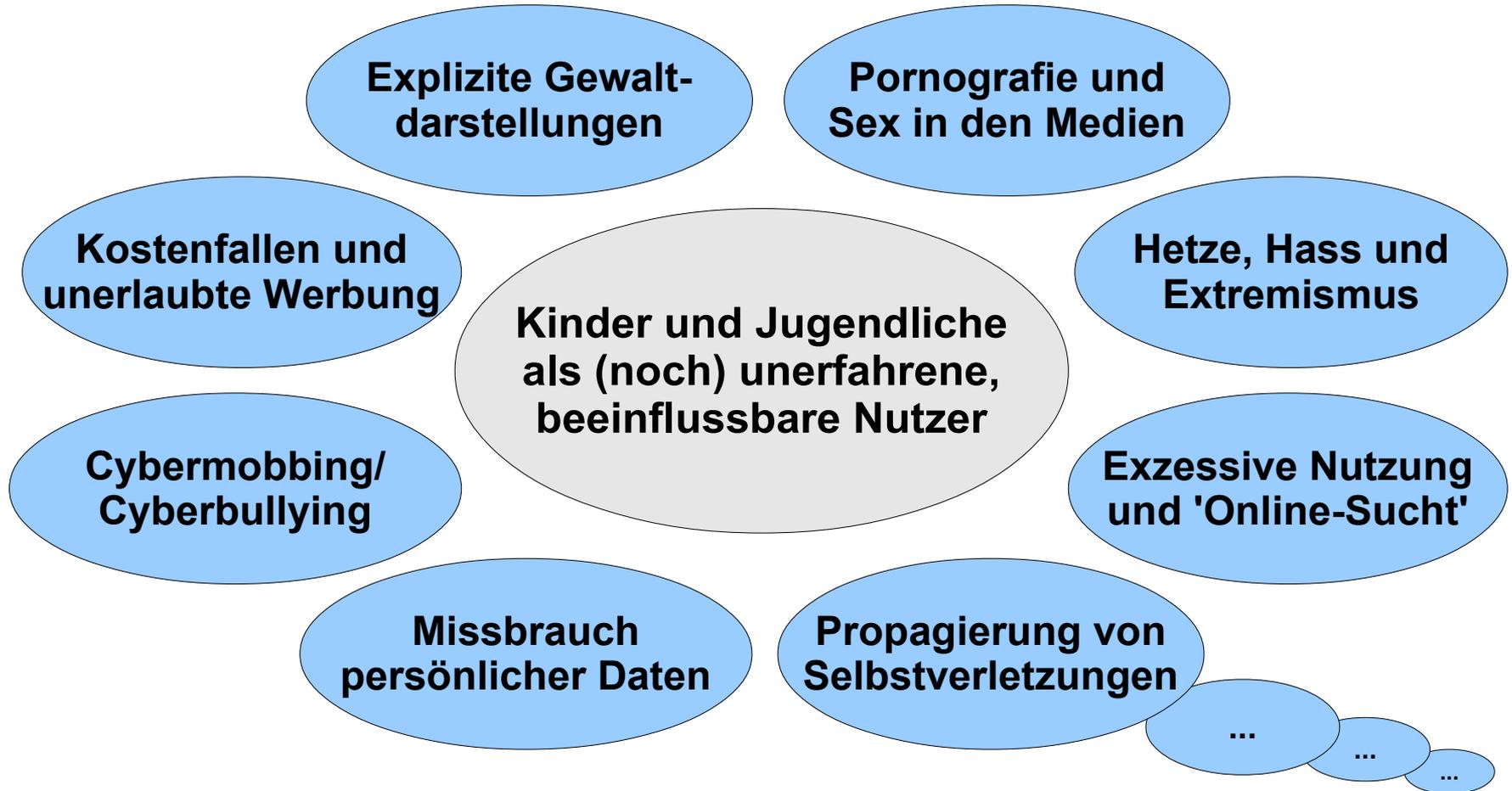
## **Kooperation und Kollaboration**

- Schaffung gemeinschaftlicher Inhalte und Strukturen im Social Web durch Formen der Zusammenarbeit

# Nun die Risiken!



# Nun die Risiken!



# Von Kontakt- zu Verhaltensrisiken

## Neue Akteursrollen – neue Gefahren (Dreyer et al. 2013)

- als **Nutzer standardisierter Inhalte** werden Kinder und Jugendliche weiterhin mit problematischen Darstellungen von Gewalt, Sexualität, Extremismus etc. konfrontiert
- als **Marktteilnehmer** machen sie nun auch unliebsame Erfahrungen mit versteckten Kosten, Targeting und der Weitergabe persönlicher Daten
- als **Kommunizierende** sind sie im Kontakt mit anderen zuweilen Mobbing, Sexting und Gruppendruck ausgesetzt
- als **Akteure** sind sie es manchmal selbst, die andere attackieren, sich zu freizügig präsentieren oder zu tief in die Welt der Medien eintauchen

# Sorgen bzgl. Online-Nutzung (nach Brüggem et al. 2017)

## Kinder (9 bis 16 Jahre)

### Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

Sonstiges

## Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene  
Risiken

Persönliche  
Konsequenzen

Keine Sorgen

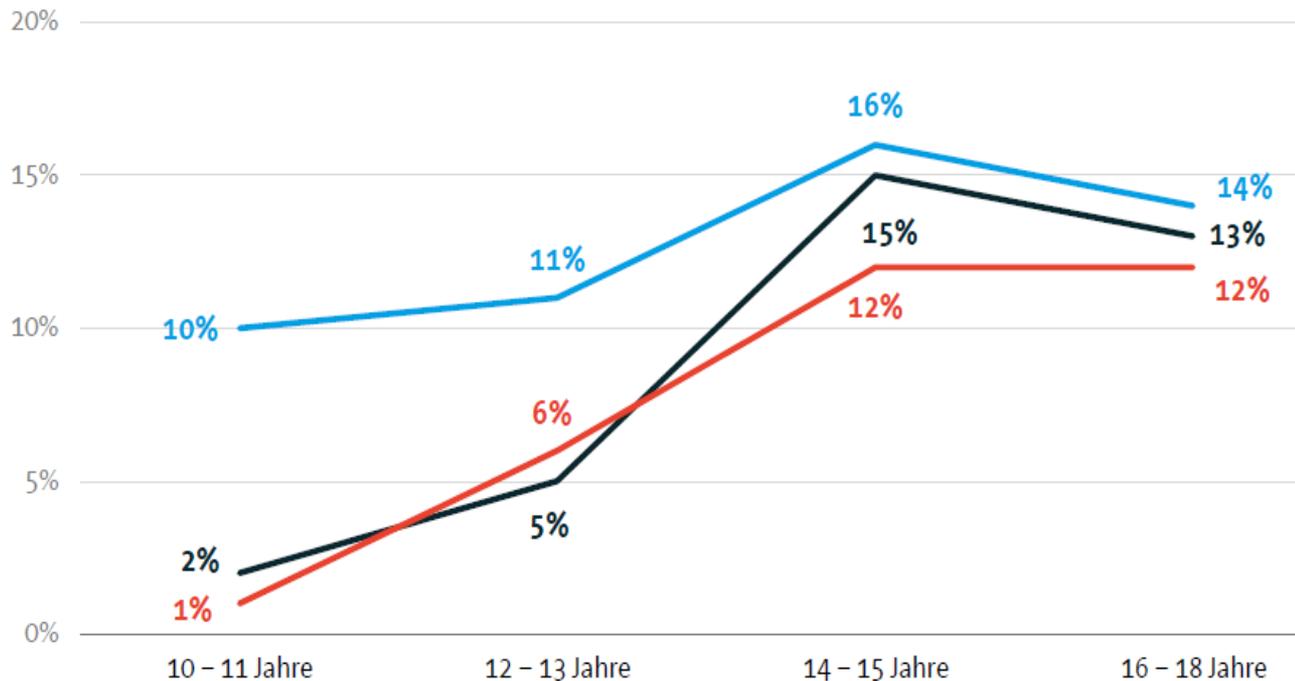
Risiken durch Verhalten  
von Heranwachsenden

Zeitbezogene Risiken

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Sonstiges

# Erfahrungen im Netz (Berg 2017)



**29%**

Haben negative Erfahrungen im Internet gemacht

Ich habe im Internet Sachen gesehen, die mir Angst gemacht haben.

Ich bin beleidigt oder gemobbt worden.

Über mich sind Lügen verbreitet worden.

BITKOM-Studie: 10- bis 18-jährige Internetnutzer (n = 646), Mehrfachantworten

# Negative Erfahrungen (BITKOM 2014)

**17%**

haben den Vorfall beim  
Betreiber des Online-  
Angebots gemeldet

**58%**

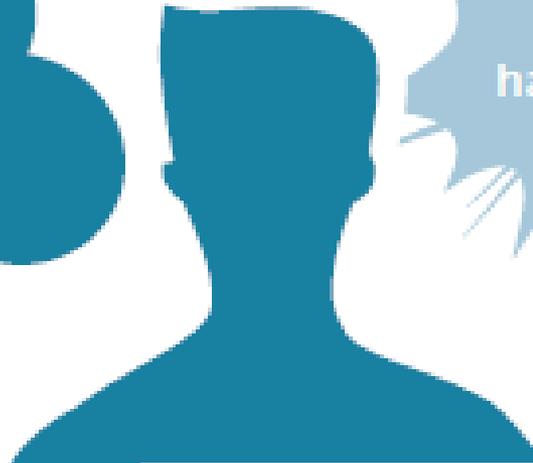
haben mit Eltern  
darüber gesprochen

**50%**

haben mit Freunden  
darüber gesprochen

**14%**

haben sich selbst  
verteidigt



# Schwerpunkt Cybermobbing

Wenn die Kommunikation außer Kontrolle gerät

# Mobbing vs. Cybermobbing

## Was ist Mobbing?

- gezielte, über eine längere Phase und indirekt ausgeübte aggressive Verhaltensweisen einer oder mehrerer Personen gegenüber einer Person
- zielt darauf ab, immer wieder mit voller Absicht andere zu verletzen, sie zu bedrohen, sie zu beleidigen, Gerüchte über sie zu verbreiten oder ihnen Angst zu machen

## Was ist Cybermobbing/Cyberbullying?

- Mobbing unter Einsatz digitaler Medien in Sozialen Netzwerken, Chats, Apps etc.
- Formen: Beleidigung/Beschimpfung, Belästigung, Anschwärzen, Gerüchte verbreiten, Ausgrenzungen, offene Androhung von Gewalt

# Besonderheit des Cybermobbing

## **Anonymität → Täters ggf. unbekannt**

- Opfer kann sich schwieriger wehren, wenn es Täter nicht kennt, und Täter greifen auch Menschen an, die sie in der realen Lebenswelt nicht angreifen würden

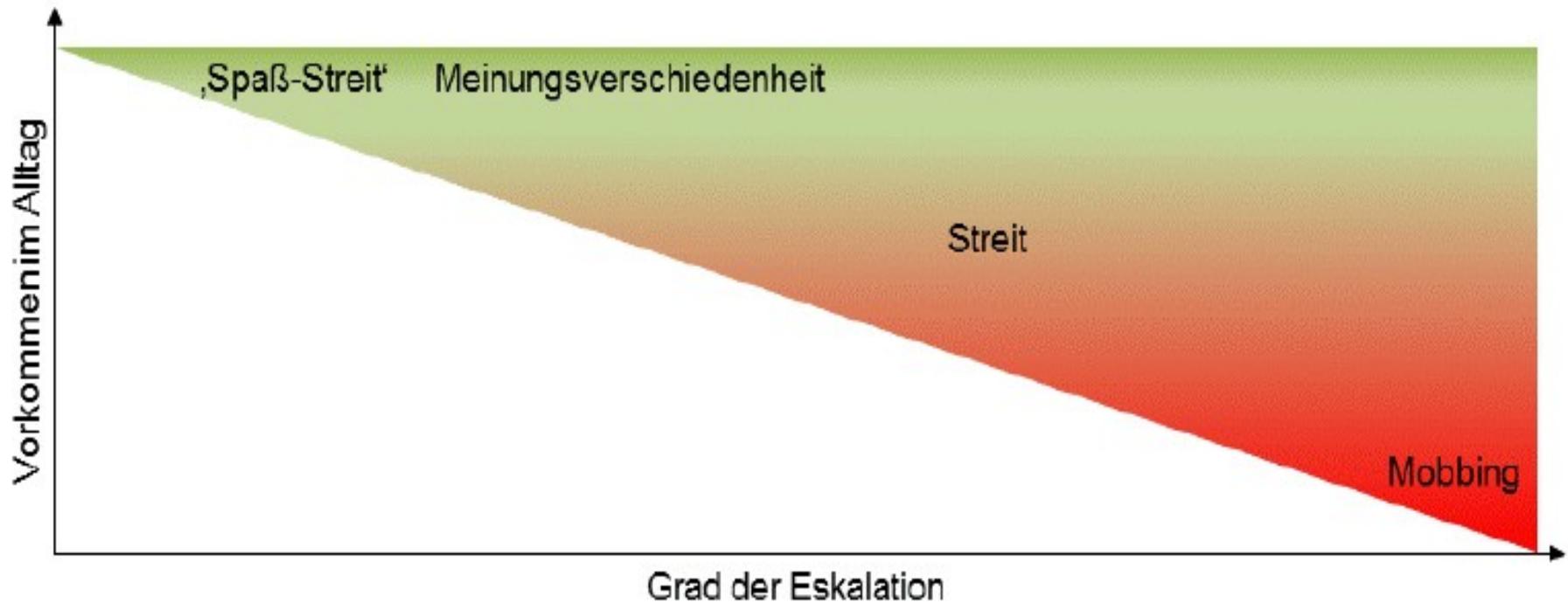
## **Medial vermittelt → nicht von Angesicht zu Angesicht**

- Täter kann Zustand des Opfers nicht einschätzen und geht u.U. aggressiver vor als ohne zwischengeschaltete Medien

## **Orts- und Zeitunabhängigkeit → Cybermobbing ist allgegenwärtig**

- Opfer können gezielten Attacken schwieriger aus dem Weg gehen, da sie nicht auf den öffentlichen Raum (z.B. Schulhof, Schulweg etc.) begrenzt sind

# Cybermobbing als Eskalation (Wagner et al. 2012)



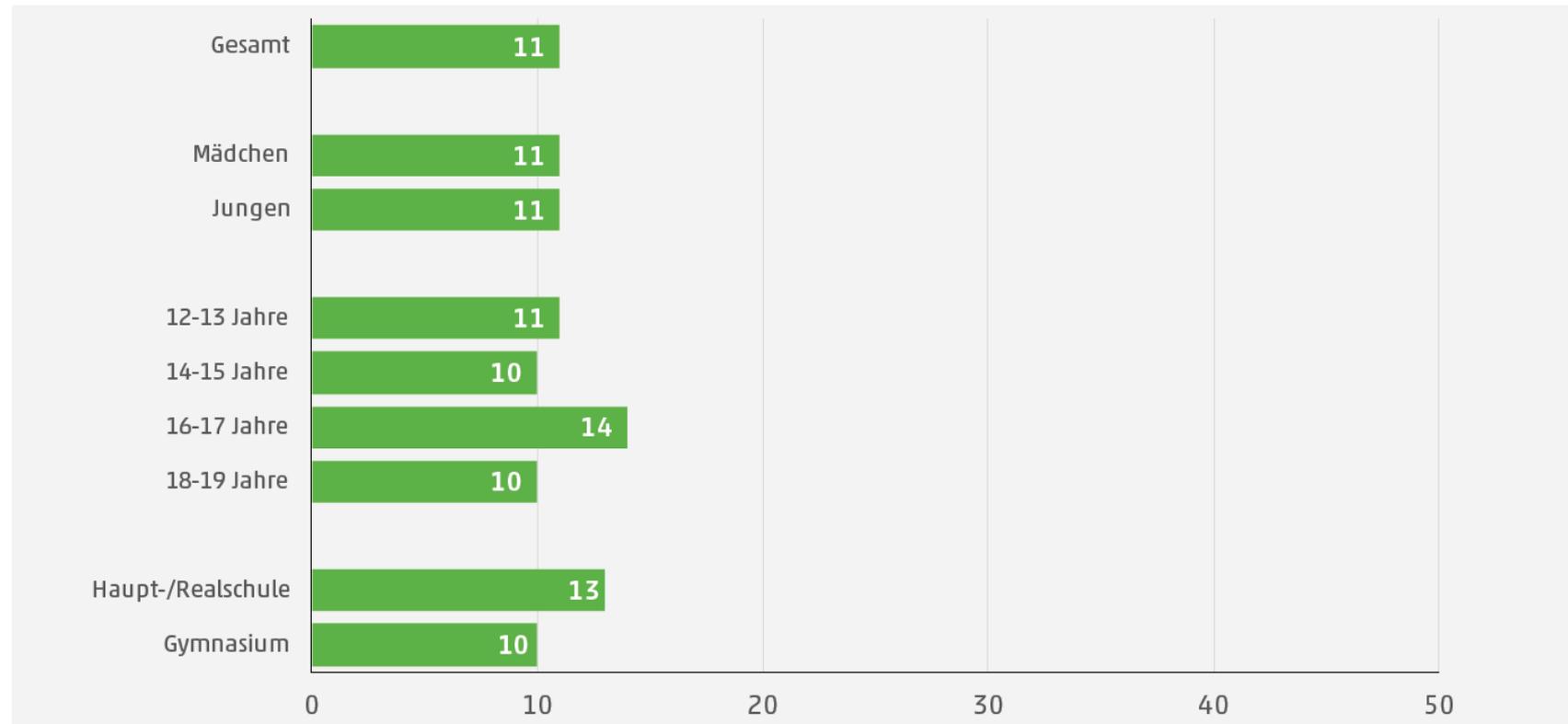
# Befunde zur Verbreitung

- ➔ Jeder dritte Jugendliche weiß zu berichten, dass im eigenen Bekanntenkreis schon mal jemand per Handy/im Internet fertig gemacht wurde (MPFS 2018)
- ➔ Jeder fünfte Jugendliche hat schon einmal erlebt, dass via Handy oder Internet falsche oder beleidigende Inhalte über die eigene Person verbreitet wurden (MPFS 2018)
- ➔ 8 Prozent der Schülerinnen und Schüler Klasse 5 bis 10 sind schon einmal über eine längere Zeit online gemobbt worden → 4 Prozent haben schon selbst 'gemobbt' (Hajok et al. 2019)
- ➔ 33 Prozent mit Mobbing Erfahrung geben an, (sehr) verletzt gewesen zu sein, 19 Prozent waren verzweifelt, 24 Prozent hatten Selbstmordgedanken (Hajok et al. 2019)

# Befunde zur Verbreitung (MPFS 2018)

## Verbreiten von beleidigenden Fotos/Videos 2018

– „Es hat schon mal jemand peinliche/beleidigende Fotos/Videos, auf denen ich zu sehen war, verbreitet“ –



Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

# Ist Cybermobbing verboten? Klicksafe 2016)

## **Cybermobbing selbst ist keine Straftat!**

→ verschiedene Handlungen bieten aber die Möglichkeit, rechtliche Maßnahmen zu ergreifen

## **Recht am eigenen Bild**

→ wird verletzt, wenn bei Mobbing-Attacken Bilder oder Video ohne Zustimmung des Abgebildeten veröffentlicht werden

## **Verleumdung und üble Nachrede**

→ wenn Unwahrheiten verbreitet oder Beleidigungen ausgesprochen werden, kann man Unterlassung fordern oder Strafanzeige stellen

## **Drohung, Erpressung, Nötigung**

→ Straftaten, die eigentlich der Polizei zu melden sind

# Mit Prävention gegen Mobbing

## Wichtige Schritte der präventiven Arbeit:

- sich offen **als Ansprechpartner zuständig erklären** und anonyme Meldemöglichkeiten schaffen → Kummerkasten
- **Sensibilisierung von Lehrern** für Notwendigkeit einer Sensibilisierung im Unterricht → spätestens wenn die meisten Schüler einer Klasse ein Smartphone haben
- **Initiierung von Projekten** zur gemeinsamen Erarbeitung von Regeln bei WhatsApp & Co. → spätestens mit erstem Klassenchat
- **aktive Elternarbeit fördern** durch medienbezogene Informationsveranstaltungen → Aktualität!

**Materialien für Schüler, Eltern und Lehrer bereit halten!**

# Mit Regeln gegen Mobbing (klicksafe 2016)

## **Als Opfer nicht aufs Mobbing einsteigen!**

- ein Hin-und-Herschicken wütender Nachrichten nützt dem, der den Streit vom Zaun brechen wollte → außer Kontrolle

## **Beim Mobbing gegen andere nicht mitmachen!**

- sich schützend vor ein Opfer stellen ist oft schwierig, aber Hilfe holen (bei vertrauten Erwachsenen) geht immer

## **Hilfsfunktionen der Angebote nutzen!**

- in fast jedem Sozialen Netzwerk gibt es eine Funktion, mit der auf Regelverstöße hingewiesen werden kann

## **Öfter mal sich selbst googlen!**

- Über Suchmaschinen kriegt man einen ganz guten Überblick, was im Netz so alles über einen geschrieben wird

**Zusammen an einem Strang...**

# Heranwachsende

Offene Hilfsangebote und Unterricht

## Eltern

Infoveranstaltungen und Hilfen

## Lehrer

Aufklärung/Thematisierung in Klassen

# Soziale Arbeit

Informations-, Gesprächs- und Beratungsangebote

# Intervention? (Klicksafe.de & Konflikt-Kultur.de)

## Systemische Kurzintervention bei Konflikten und (Cyber-)Mobbing → SMI

- sorgfältige **Verhaltensfolgenkonfrontation** → in Verbindung mit Perspektivenübernahmetechniken
- Techniken zur **Auflösung von Rechtfertigungsstrategien** → konzentrieren sich auf schikanierendes Verhalten, nicht auf die Person
- **konkrete Vereinbarungen**, die von Erwachsenen langfristig thematisiert und kontrolliert werden

# Konflikt-kultur.de

**Konflikt-KULTUR**  
Demokratie | Bildung | Prävention



STARTSEITE

THEMEN + ANGEBOTE

VERANSTALTUNGEN

KONZEPT

TRAINER/-INNEN

ANMELDUNG



## Stimmen + Meinungen

Hier finden Sie unsere Referenzen mit Erfahrungsberichten, Videoclips und Statements von Experten/-innen. > Link

## Landesnetzwerk Konflikt-KULTUR

> Training, Intervention, Fortbildung  
> Ansprechpartner

## Infothek

hier finden Sie Informationen zu Mobbing und zu vergangenen Veranstaltungen  
> zur Infothek

# Umfassender Ratgeber (Klicksafe 2018)



## Klicksafe-Ratgeber zu Cybermobbing (aktualisiert 2018)

- verständlich aufbereitete, praxisnahe Informationen
- Hintergründe und Heranführung an das Thema
- Vertiefung ausgewählter Themen durch Experten
- Präzisierung der Möglichkeiten von präventiver Arbeit
- Verweise auf weiterführende Hilfs-, Beratungs- und Informationsangebote

### Ratgeber Cyber-Mobbing

► Informationen für Eltern, Pädagogen, Betroffene  
und andere Interessierte

  
**klicksafe.de**

Mehr Sicherheit im Internet  
durch Medienkompetenz

# Thema im Unterricht (klicksafe 2017)



## klicksafe-Unterrichtspaket mit drei didaktisch aufbereiteten Projektideen:

- Projekt 1: zielt darauf ab, verschiedene Formen und Verletzungsarten zu erkennen und einordnen zu können
- Projekt 2: soll Schüler dabei unterstützen, sich gegen die Angriffe wehren zu können
- Projekt 3: vermittelt mithilfe von Fallbeispielen Techniken zur gewaltfreien Selbstbehauptung

# Exkurs 2: Wann wird es zu viel?

Wenn die Mediennutzung außer Kontrolle gerät

# Warum 'zu viel'?

## Spaß und Ablenkung vom Alltag

- spannende Abenteuer in virtuellen Welten, Belohnungen (Scores) und positive Rückmeldungen von anderen
- Mediennutzung lenkt von Sorgen und Problemen des Alltags ab, Stress in der Schule und Ärger zu Hause wird schnell verdrängt

## Verpflichtung und Gruppendruck

- mit anderen mithalten wollen, sie im Spiel oder im gemeinsamen Austausch nicht 'hängen lassen'
- wer nicht dabei bleibt, läuft Gefahr, zukünftig ausgeschlossen zu werden

## Es hört niemals auf!

- Bücher, Fernsehsendungen, Filme haben ein Ende, Digitale-Spiele, Internetangebote und WhatsApp nicht

# Wann wird es 'zu viel'? (klicksafe 2018)

## 1. Einengung des Alltag

→ die jeweilige Mediennutzung wird als wichtigste Tätigkeit empfunden und anderes darauf abgestimmt

## 2. Regulation negativer Gefühle

→ Mediennutzung zur Belohnung und Verdrängung (z.B. schlechter Schulnoten, Streitereien mit Freunden)

## 3. Toleranzentwicklung

→ die beliebten Medien müssen häufiger und länger genutzt werden, um das positive Erleben aufrecht zu erhalten

## 4. Entzugserscheinungen

→ es kommt zu Nervosität, Unruhe, Gereiztheit, wenn die gewünschte Mediennutzung nicht erfolgt/nicht möglich ist

# Wann wird es 'zu viel'? (klicksafe 2018)

## 5. Kontrollverlust

→ Es wird immer schwieriger, das eigene Verhalten zu hinterfragen und zeitliche Beschränkungen durchzuhalten

## 6. Rückfälle

→ Versuche, die Mediennutzung auf Dauer einzuschränken, misslingen immer wieder

## 7. Negative Auswirkungen

→ Verpflichtungen von Schule, Freunden etc. werden verdrängt, der Alltag verliert an Reiz

**Zu viel ist es, wenn mindestens drei Kriterien über einen längeren Zeitraum (Monate) zutreffen!**

# Jugend = Hauptrisikogruppe (zfsd. Hajok 2019)

- **Medienabhängigkeit bei Jugendlichen überdurchschnittlich oft verbreitet**
- **Mädchen häufiger ‚betroffen‘ als Jungen → Social Media = 3,4 % zu 1,9 %**
- **gestörtes Familienklima mit problematischen Eltern-Kind-Beziehungen ist zentraler Risikofaktor**
- **6 % der 12- bis 17-Jährigen mit computerspiel- oder internetbezogener (Sucht-)Störung → Verdoppelung von 2011 auf 2015**
- **> 20 % der Jugendlichen wird bereits problematisches Nutzungsverhalten attestiert**

# Tipps für Eltern (klicksafe 2018)

## Digitale Abhängigkeit – klicksafe-Tipps für Eltern



Elterntelefon  
**0800-1110550**  
nummergegenkummer.de



▶ **Damit der Spaß nicht aus dem Ruder läuft**

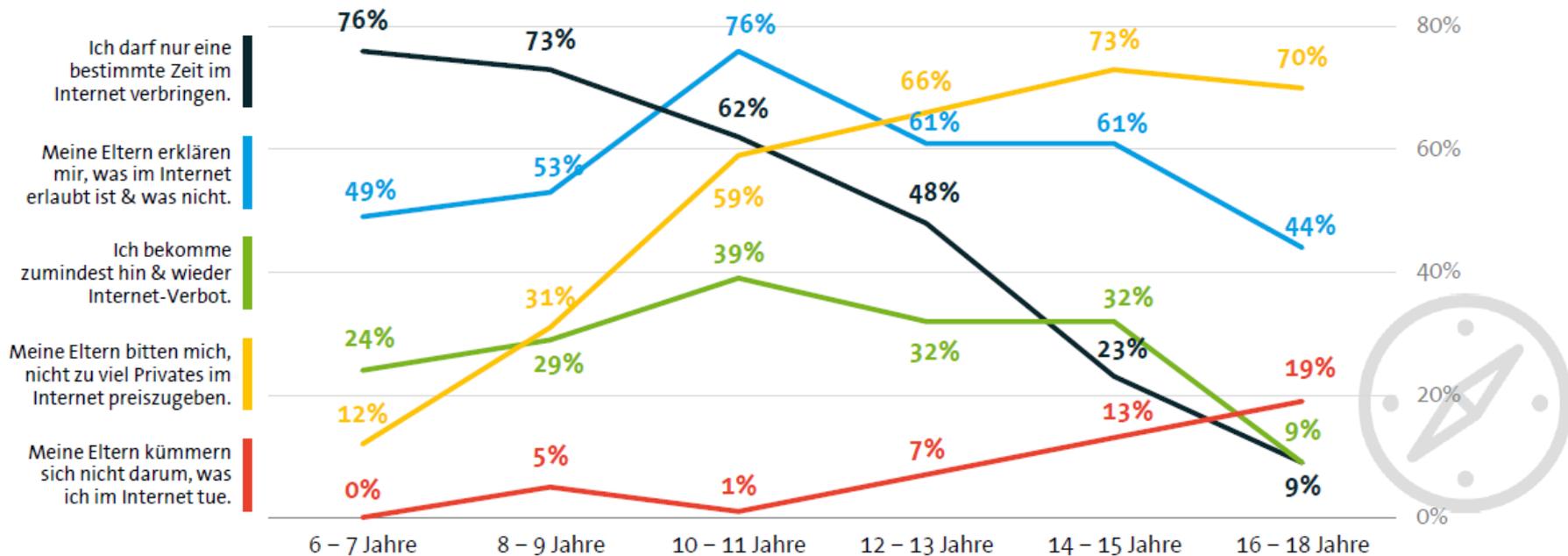
**klicksafe.de**

Mehr Sicherheit im Internet  
durch Medienkompetenz

# Was können Eltern tun?

Möglichkeiten einer 'angemessenen' Medienerziehung

# Elterliches Handeln (Berg 2017)

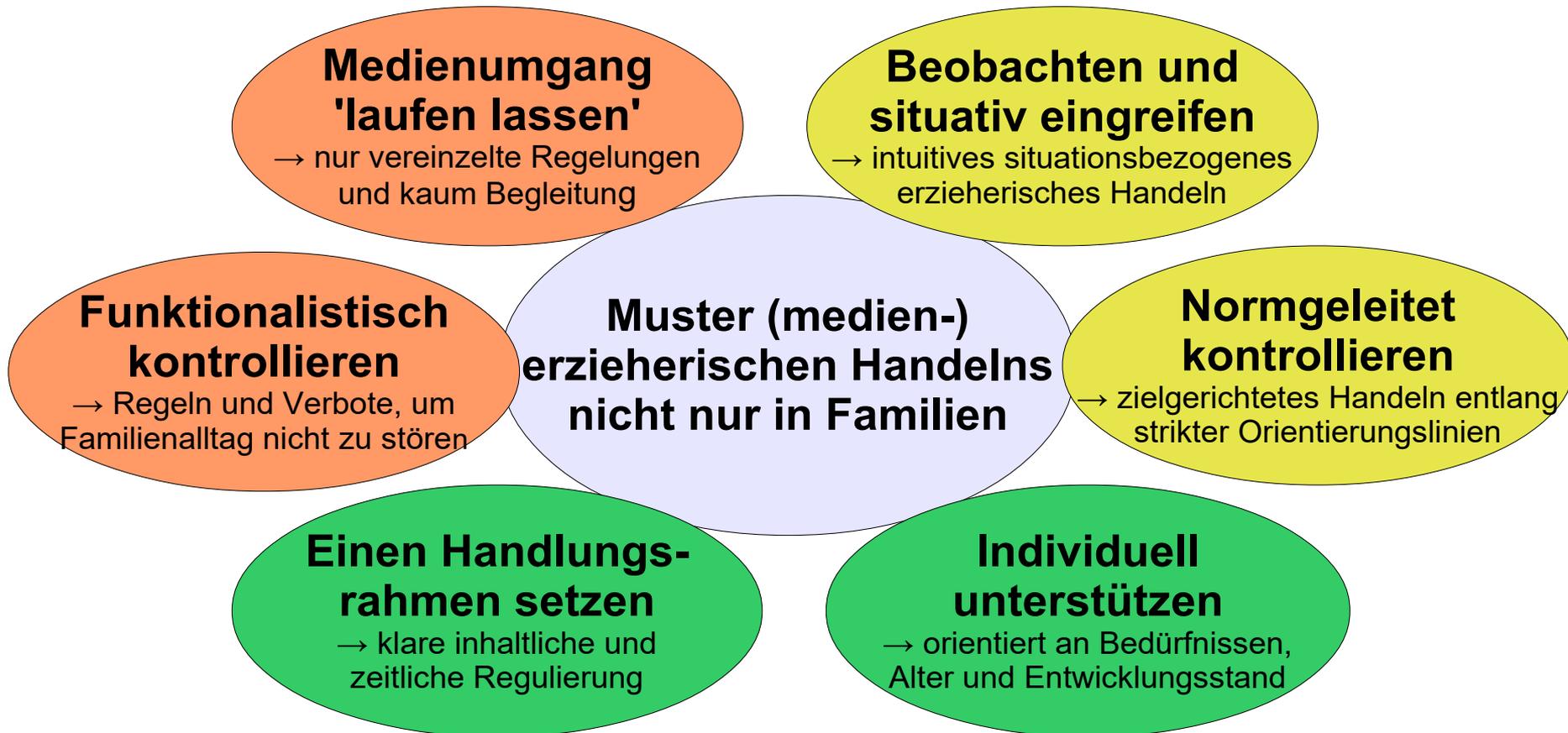


BITKOM-Studie: 6- bis 18-jährige Internetnutzer (n = 815), Mehrfachantworten

# Empfehlung für Eltern (Berg 2017)

<b>1 - 8 Jahre</b>	<b>Aktiv begleiten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Gemeinsame Nutzung von Geräten und Medien</li><li>▪ Geeignete Inhalte auswählen.</li><li>▪ Informieren, was altersgerecht und qualitativ hochwertig ist</li></ul>
<b>6 - 12 Jahre</b>	<b>Kontrolliert loslassen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Geschützte Surfräume nutzen, ggf. technische Schutzmaßnahmen einsetzen</li><li>▪ Über Erfahrungen und Gefahren im Internet sprechen</li></ul>
<b>8 - 18 Jahre</b>	<b>Kompetent unterstützen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Generell: Internetkompetenz vermitteln</li><li>▪ Eigene Privatsphäre schützen und die von anderen achten</li><li>▪ Vor illegalen Downloads und Abmahnungen schützen</li><li>▪ Gefahren und Entwicklungsbeeinträchtigungen abwenden: Umgang mit Pornografie und Gewalt im Internet thematisieren</li><li>▪ Umgang mit Mobbing und sexueller Anmache (Grooming) besprechen</li></ul>

# Muster der Medienerziehung (Eggert et al. 2013)



# Sinnvolle Hilfsmittel

**Mediennutzungsvertrag** 

Wir erstellen einen Mediennutzungsvertrag



00:00    01:56

**Neuen Vertrag öffnen** **Bestehenden Vertrag öffnen**

[www.mediennutzungsvertrag.de](http://www.mediennutzungsvertrag.de)

- gemeinsame Vereinbarungen von Heranwachsenden und ihren Erziehenden
- inhaltliche/zeitliche Absprachen treffen, Verhaltensregeln aufstellen
- Orientierung an Richtwerten für verschiedene Altersgruppen und unterschiedliche Medien
- erster Schritt zur Etablierung einer diskursiven Begleitung des Medienumgangs

## Allgemeine Regeln



Regeln

### ✓ Informieren und austauschen

Ich informiere mich über neue Entwicklungen und Angebote, die mein Kind nutzt. Wir sprechen regelmäßig über unsere Medienerfahrungen.

Bearbeiten

Regel in den Vertrag übernehmen 

### > Verhalten gegenüber anderen

### > Verhalten gegenüber anderen

### > Beleidigung, Hass und Cyber-Mobbing

### > Beleidigung, Hass und Cyber-Mobbing

### > Ungewollte Kontaktaufnahme/Belästigung

### > Ungewollte Kontaktaufnahme/Belästigung

### > Erst fragen, dann einschalten

### > Gerechte Nutzung der Familiengeräte

### > Sorgsamer Umgang mit Geräten



# Sicherheit technisch?

Technische Schutzmechanismen bieten einigen Schutz, aber **keine 100prozentige Sicherheit**

- **Sicherheitseinstellungen bei Smartphones** → PIN-Schutz, Kindersicherung, Inhaltsfilter
- **Begrenzung des heimischen W-LANs** → ggf. Gastzugang für Kinder, zeitliche Begrenzung für Endgeräte, Inhaltsfilter
- **Alternativen für Google & Co.** nutzen → erste Onlinezugänge über sichere Surfräume (z.B. fragFINN), anonymisierte Googlesuche (Startpage) oder YouTubeKids
- **Drittanbietersperre einrichten** → je nach Anbieter online in den Einstellungen („meine Verträge“ etc.)

# Erstarkende Rechte

## Übergang von Kindheit zu Jugend → ab 12. bzw. 14. Lebensjahr

- Schutz der Privat- und Intimsphäre im nichtöffentlichen Bereich → Wahrung höchstpersönlichen Lebensbereichs
- eingeschränkte/bedingte Geschäftsfähigkeit → Recht zu Vertragsabschlüssen, Käufen, Nutzung von Onlinediensten (selbständige Einwilligung in AGBs)
- informationelle Selbstbestimmung → Recht an der selbstbestimmten Verwendung persönlicher Daten (mit Einschränkungen des Handelns Erziehender)
- sexuelle Mündigkeit → bei Einsichtfähigkeit (Abschätzung der Folgen des eigenen Handelns) ist bspw. Sexting unter ab 14-Jährigen hierzulande erlaubt

# Information & Orientierung

## [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

- EU-Initiative für Sicherheit im Netz: umfangreiches Angebot an Materialien für Eltern, Pädagogen, Heranwachsende v.a. zu den aktuellen Risiken in der Welt der Medien

## [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)

- Initiative von BMFSFJ und Medienunternehmen: Elternratgeber zur Mediennutzung von Heranwachsenden und ausgewählten Problembereichen

## [www.spielbar.de](http://www.spielbar.de)

- Plattform der Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen zu Computerspielen und pädagogische Beurteilungen für Eltern und andere Erziehende



Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz

- Home
- Themen
- Service
- Materialien
- Spots
- Über klicksafe

Suchbegriff

English | руском | Türkçe | عربي



## Neue klicksafe-Quizze für Jugendliche

Mit den Online-Quizzen können Jugendliche ihr Wissen in den Bereichen Datenschutz, Hate Speech und Digitale Spiele testen. Ab sofort sind zwei neue Quizze zu den Themen Fake News und WhatsApp online spielbar.

[Weiterlesen](#)

NEU: klicksafe to go 3: Wie wir leben wollen. Chancen und Risiken der digitalen

Neue klicksafe-Quizze für Jugendliche

Wieder da: „Digital Safety Compass“

## News

- 26.03.2019  
JUUPORT-Scout veröffentlicht Musikvideo "Kein Mobbing"
- 25.03.2019  
NEU: Mehrsprachige Checklisten
- 22.03.2019  
jugendschutz.net-Bericht: Kinder als YouTube-Stars
- 21.03.2019  
Tag gegen Rassismus: Passendes Unterrichtsmaterial von klicksafe

[Alle Meldungen anzeigen](#)



klicksafe unterstützt Sie als Eltern dabei, Ihr Kind Schritt für Schritt an Internet, PC-Spiele, Smartphone und Apps heranzuführen.

In diesem Bereich finden Sie Materialien, Unterrichtseinheiten und Arbeitsblätter rund um die Themen Internetsicherheit und Medienkompetenz.

klicksafe bietet Materialien für Lehrkräfte, Eltern, Jugendliche und Kinder. Die Materialien gibt es zum Download oder als Printversion.

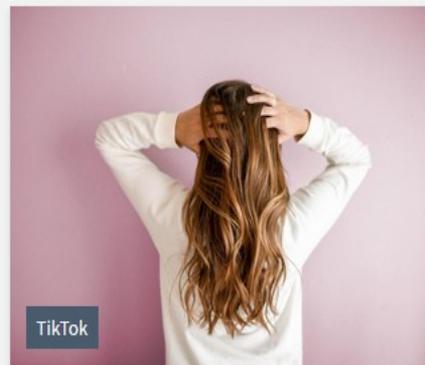
## INTERESSANTE ARTIKEL



**Kreativmodus für Fortnite:  
Was sollten Eltern wissen?**



**Wieviel ist gut für dich? Feste  
Medienzeiten vereinbaren**



**TikTok: Mehr Sicherheit für  
Kinder**



**Papa, leg das Handy weg!  
Eltern als Vorbild bei der  
Mediennutzung**



## AKTUELLE THEMEN

Soziale Netzwerke



Medienzeiten

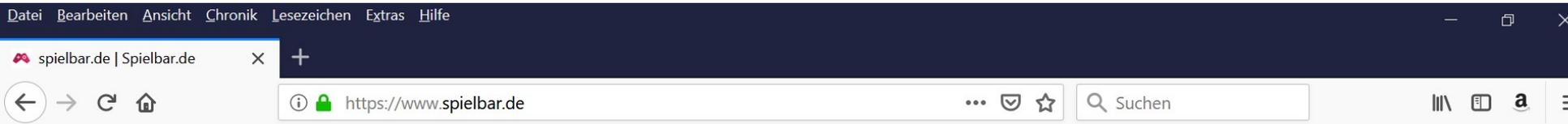


Smartphone & Tablet

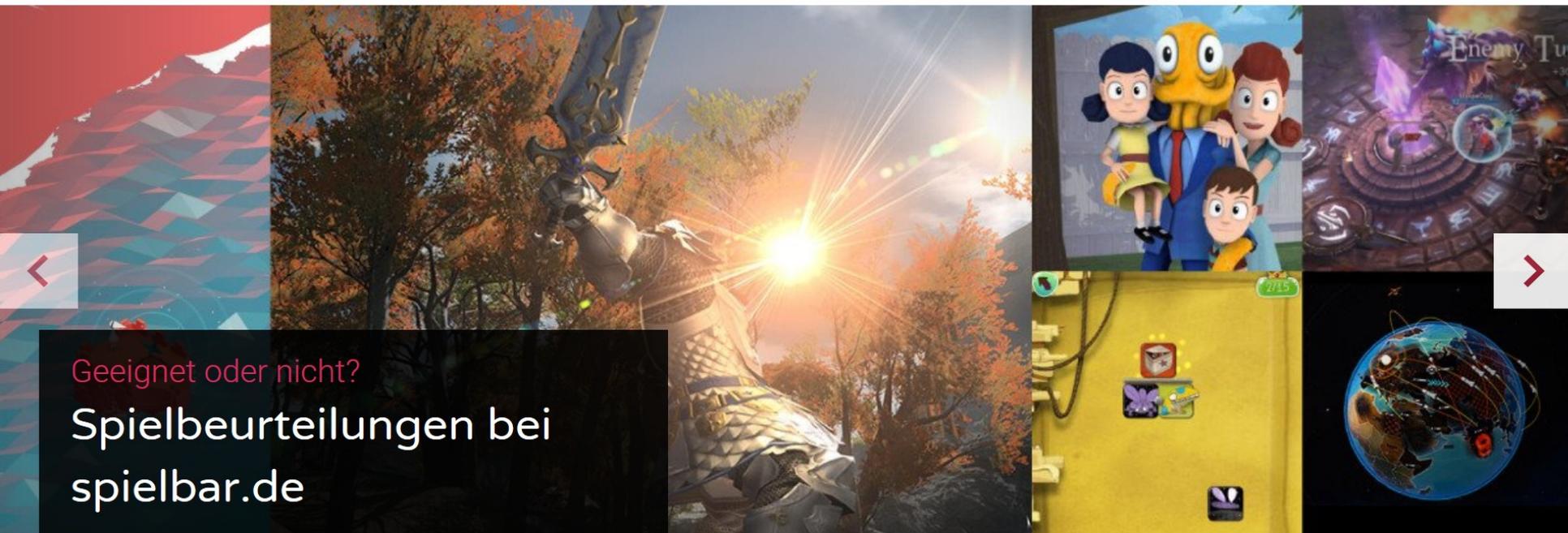


Games





SPIELE BERICHTE RATGEBER FACHARTIKEL SUCHE 🔍



Geeignet oder nicht?  
Spielbeurteilungen bei  
spielbar.de



# Sich selbst stärken?



**Danke für Aufmerksamkeit!**

# Literatur

- Beck, U. (1986):** Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Berg, A. (2017):** Kinder und Jugend in der digitalen Welt. Berlin: BITKOM. [[LINK](#)]
- BITKOM (2014):** Jung und vernetzt. Kinder und Jugendliche in der digitalen Gesellschaft. Berlin: BITKOM.
- Böhnisch, L. (2009):** Jugend heute – Ein Essay. In: H. Theunert (Hrsg.), Jugend. Identität. Medien. Identitätsarbeit Jugendlicher mit und in Medien. München: kopead, S. 27-34.
- Böhnisch, L. / Lenz, K. / Schröer, W. (2009):** Sozialisation und Bewältigung. Eine Einführung in die Sozialisationstheorie der zweiten Moderne. Weinheim, München: Juventa.
- Bolz, N. (2008):** Total vernetzt. In: DIE ZEIT, Ausgabe 36/2008.
- Brüggen, N. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Gebel, C. / Hasebrink, U. / Rechlitz, M. (2017):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken – Ergebnisse der Befragung von Eltern und Heranwachsenden. Berlin: FSM.
- Bundeszentrale für politische Bildung, Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf (Hrsg.) (2014),** Faszination Medien. Ein multimediales Lernangebot für Schule und Jugendarbeit. DVD-ROM.
- Dreyer, S. / Hasebrink, U. / Lampert, C. / Schröder, H.-D. (2013):** Herausforderungen für den Jugendmedienschutz durch digitale Medienumgebungen. In: Soziale Sicherheit (CHSS), Heft 4/2013, S. 195-199.
- Eggert, S. / Schwinge, C. / Wagner, U. (2013):** Muster medienerzieherischen Handelns. In: U. Wagner / C. Gebel / C. Lampert (Hrsg.), Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung: Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas, S. 141-219.
- Hajok, D. (2019):** Tauchen Jugendliche zu tief in die Welt digitaler Medien ein? In: tv diskurs – Verantwortung in audiovisuellen Medien, Jg. 23, Heft 1, S. 13-15.
- Hajok, D. (2015a):** Veränderte Medienwelten – veränderte Ansprüche an die Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. In: Jugendhilfe, Jg. 53, Heft 3, S. 208-220.
- Hajok, D. (2015b):** Medienbezogene Fähigkeiten und Vorlieben. Ein Überblick zum altersspezifischen Schutzbedarf von Kindern und Jugendlichen. In: JMS-Report, Jg. 38, Heft 1, S. 2-8.

# Literatur

- Hajok, D. (2014):** Veränderte Medienwelten von Kindern und Jugendlichen. Neue Herausforderungen für den Kinder- und Jugendmedienschutz. In: BPJM-Aktuell, Heft 3/2014, S. 3-17.
- Hajok, D. & Lauber, A. (2013):** Kompetent durchs Internet!? Anlässe und Perspektiven internetbezogener Medienkompetenzforderung. In: K.-D. Felsmann (Hrsg.), Die vernetzte Welt. München: kopaed, S. 99-110.
- Hajok, D. / Siebert, P. / Engling, U. (2019):** Digital Na(t)ives. Ergebnisse der Wiederholungsbefragung und Konsequenzen für den präventiven Jugendmedienschutz. In: JMS-Report, Jg. 42, Heft 1, S. 2-5.
- Krotz, F. (2001):** Die Mediatisierung des kommunikativen Handelns. Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Lauber, A. & Hajok, D. (2013):** Zur Bedeutung des Jugendmedienschutzes in der Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen. In: A. Hartung / A. Lauber / W. Reißmann (Hrsg.), Das handelnde Subjekt und die Medienpädagogik. München: kopaed, S. 277-286.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2017):** KIM-Studie 2016. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart: mpfs.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2016/2018):** JIM-Studie 2016/2018. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart: mpfs.
- Pörksen, B. & Krischke, W. (2012):** Die Gesellschaft der Beachtungsexzesse. In: D. Hajok / O. Selg / A. Hackenberg (Hrsg.), Auf Augenhöhe? Konstanz: UVK, S. 57-70.
- Rosa, H. (2005):** Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Sennett, R. (1998):** Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin: Berlin-Verlag.
- Wagner, U. / Brügggen, N. / Gerlicher, P. / Schemmerling, M. (2012):** Wo der Spaß aufhört ... Jugendliche und ihre Perspektive auf Konflikte in Sozialen Netzwerkdiensten. München: JFF.
- Wagner, U. & Würfel, M. (2013):** Gesellschaftliche Handlungsfähigkeit in mediatisierten Räumen. In: A. Hartung / A. Lauber / W. Reißmann (Hrsg.), Das handelnde Subjekt und die Medienpädagogik. München: kopaed, S. 159-167.